

Ersteinst  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 r.



Ersteinst  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 r.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 90.

Welzheim, Samstag den 13. Juni 1874.

Ausl. 800.

### Württemberg.

**Die 26. Wanderversammlung Württembergischer Landwirthe** wurde wie bekant in Leonberg am 2. und 3. Juni abgehalten, worüber der „St.-Anz.“ bereits einen längeren Artikel gebracht hat. Weil aber der „St.-Anz.“ nicht in viele Hände kommt, ja in manchem Orte gar nicht gelesen wird, so sei es mir vergönnt, das Resultat der Verhandlungen in aller Kürze meinen werthen Kollegen mitzutheilen.

Die erste Frage war bekanntlich die Hagelfrage. Das Referat von Hrn. Schittenhelm war fast zu lange, so daß der Wunsch um kürzere Fassung vielfach laut wurde. Der Grundgedanke dieser langen Rede war der, daß die Versicherten von einem Morgen 45 fr. zu zahlen hätten, womit zwar ein großer Theil der Versammlung nicht einverstanden war, jedoch seinem Gedanken keinen Ausdruck gab. Bei der Abstimmung brachte man für eine Zwangs-Hagelversicherung nicht einmal eine nennenswerthe Minorität zu Stande, so daß man kurz gesagt nur zu dem Resultat kam, denjenigen Gemeinden einen Staatsbeitrag zu geben, welche vollständig versichern.

Die zweite Frage war die Gebäude-Einschätzung. Referat Schöffers, beleuchtete die Sache nach allen Seiten und gelangte schließlich zu den Anträgen, an die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, die Gebäude-Einschätzung einer sorgfältigen Prüfung resp. Gleichstellung zu unterziehen, was auch mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Da es bereits 1 Uhr war, so wurde zur Besichtigung des aufgestellten Rindviehs und zur Preisvertheilung geschritten, wobei ich mir bemerke, daß hier wirklich ausgezeichnetes Vieh zu treffen war, was dem Leonberger Bezirk und dessen Umgebung alle Ehre macht.

Die Toaste beim Mittag-Essen übergehend will ich noch der beiden aufgestellten Nähmaschinen erwähnen, die zwar nach meinem Dafürhalten sehr gut arbeiteten, jedoch sich öfter verstopften, woran vielleicht der vorangegangene Regen schuldig war. Daß die Nähmaschinen einer Verbreitung wie Dreschmaschinen erlangen werden, glaube ich nicht. Von sonstigen Maschinen war nichts besonders ausgestellt.

Am zweiten Tag kam die Frage von größerer wissenschaftlicher Bildung der Thierärzte u. die Verlegung der Thierarzneischule nach Hohenheim zur Sprache. Es wurde aber nur der erste Antrag angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Am Nachmittage wurden sodann die Exkursionen auf Rippenburg, Gemmingen und Welzheimer Hof mit Solitude ausgeführt und da war zu bedauern, daß man wegen der vorgeschrittenen Zeit die wirklich musterhafte Wirtschaft nicht mit mehr Muse hat sehen können.

Was nun den Eindruck betrifft, den die Exkursion auf mich gemacht hat, so muß ich jedem Landwirth rathen, dieselbe wenn irgend möglich einmal mitzumachen, wenn auch die Versammlung für eine landwirtschaftliche fast zu zahlreich ist.

Für das nächste Jahr ist Mergentheim bestimmt.

K

**Hall, 8. Juni.** Wegen des am letzten hiesigen Markt verübten großen Diebstahls im Gasthaus zum Churfürsten wurde der daselbst bedienstete Hausknecht in Haft und Untersuchung genommen.

Es stellte sich aber heraus, daß nicht dieser, sondern der frühere Metzgerknecht des Wirths sehr wahrscheinlich der Dieb war. Dieser wurde denn auch auf gravirende Indizien hin in der Bahnhofrestauration zu Kupfer verhaftet, wobei man ihn im Besitz von über 150 fl. und in einem eleganten Anzug fand, über deren Erwerbung — von hier ging er vor ungefähr drei Wochen weg ohne irgend welche Baarmittel — er sich nicht ausweisen kann. Wo er den Rest des Geldes, ungefähr noch 1900 fl., verborgen hat, wird sich zeigen. Man hat zwar einen Wald bei Kupfer, aus dem er am betreffenden Morgen in aller Frühe herkam, auf gerichtliche Anordnung genau durchsucht, jedoch ohne allen Erfolg. Für das Kleiderreinigen und Stiefelmischen in jener verhängnißvollen Frühe spendirte er dem Bahnhofsagelbühner 1 fl. Trinkgeld neben einem Trunk. Dies erweckte zuerst Verdacht und führte, da er ähnliche großmüthige Thaten verübte, zu seiner Verhaftung.

**Seilbronn, 11. Juni.** Sr. Maj. der König wird heute Abend 7 Uhr 22 Minuten auf der Rückfahrt von Mergentheim hier eintreffen, zur Besichtigung des neuen Bahnhofs kurzen Aufenthalt nehmen und um 7 Uhr 32 Minuten die Weiterreise nach Stuttgart antreten. Der Perron des Bahnhofs bleibt während der Anwesenheit Sr. Maj. geschlossen.

**Züttlingen.** An den Weinstöcken am hiesigen Güterschuppen giebt es seit sechs Tagen blühende Trauben.

**Ellwangen, 7. Juni.** Eine recht komische Scene wurde dieser Tage durch einen Handwerksburschen aus Hall herbeigeführt, der wegen Bettels 24 Stunden brummen und dann per Schub nach Hause spedirt werden sollte. Gegen letzteres sträubte sich sein Schamgefühl und als ihm die Tochter des Amtsbüchers das Essen brachte, sperre er diese rasch in seinen Arrest und nahm Reißaus. Auf ihr Hilferufen besreite man sie und eilte dem Fliehenden nach, der von den Verfolgern auf der Straße im Mittelhaß gesehen wurde. Dort ging eben auch ein Kaminfegegehilfe in seinem Berufshabit. Auf Zurufen ergriff der Schwarze wie der leibhaftige Gottseibeiuns den armen Schlucker und so wurde er wieder hiehergebracht, wobei der eskortirende Leiterlesträger die komische Staffage zu dem Heiterkeit erregenden Siegeszug bildete.

**Spillingen, 8. Juni.** Nicht nur an verschiedenen hiesigen Gammern, sondern auch in Weinbergen trifft man seit einigen Tagen blühende Trauben an, und es ist wirklich eine Lust, die Masse Trauben in den vom Frost verschonten Lagen zu sehen.

**Mottweil, 9. Juni.** In Stetten schlug gestern Nachmittag der Blitz in ein Bauernhaus, zündete und brannte dasselbe vollständig nieder. — In letzter Zeit wurde hier ein Garten an der Bahnhofstraße, etwas über einen Morgen haltend zu 1200 fl. angeschlagen, um 4000 fl. angekauft, ein Preis für ein Grundstück, wie er noch nie hier vorkam.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 10. Juni.** Die „Provinzial-Correspondenz“ hebt in einem Artikel „Die neuen Mai-Gesetze und die Bischöfe“ hervor, daß der bisherige Widerstand der Bischöfe gegen diese Gesetze vorzugsweise an die Forderung sich angeknüpft habe, die anzustellenden Geistlichen den resp. Oberpräsidenten nahhaft zu machen. Diese Forderung werde in andern Staaten ohne Weigerung erfüllt und sei so eben noch in dem katholischen Oesterreich, gleichfalls ohne

vorherige Vereinbarung mit Rom, lediglich auf Grund der Souveränität der staatlichen Gesetzgebung festgestellt. Der Artikel schließt: Die Führer der katholischen Bewegung können sich jetzt der Täuschung nicht mehr hingeben, daß ein Zurückweichen der staatlichen Mächte von der nach innerer Nothwendigkeit betretenen Bahn irgendwie zu erwarten oder auch nur möglich sei. Um so einfacher liegt jetzt die unausweichliche Frage, ob sie um eines nun völlig hoffnungslosen Machistrebens willen sich der inneren Zerrüttung der Kirche schuldig machen wollen. — Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Kaiser die Emsler Reise vielleicht schon Sonntag anzutreten und vor der Gasteiner Reise noch das russische Kaiserpaar in Jugenheim zu besuchen gedenke.

**Mannheim, 9. Juni.** Heute kurz vor Mittag war der Bahnhof-Neubau die Städte eines großen Unglücks. Zur Emporziehung des Baumaterials laufen auf dem Baugerüste bewegliche Brücken in der ganzen Tiefe des Baues, auf welchen sich eiserne Zugmaschinen befinden. Eine derselben, welche sich gerade oberhalb des östlichen Endes des Bahnhofes befand, ist um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr aus ihrer Unterlage gewichen und unter einem entsetzlichen Schläge auf das schon zum zweiten Stockwerke gediehene Gebäude herabgestürzt. Vier auf der Maschine selbst beschäftigte Arbeiter sind wie durch ein Wunder unbeschädigt davongekommen; dagegen wurde ein am Bau beschäftigter Maurer, seit einem Jahre verheiratet, durch die herabstürzenden Massen erschlagen; zwei andere Arbeiter sind sehr schwer verletzt nach dem Krankenhause geschafft worden; ein Lehrling kam mit einer Schramme davon. Die Maueru des Baues sind da, wo die Maschine in ihrem Sturze einschlug, zusammengerissen, und wird wohl eine sorgfältige Prüfung des Baugerüsts nöthig sein, ehe die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Augenzugegen versichern, man habe im ersten Augenblick wegen den gewaltigen Staubwolken geglaubt, der ganze Bahnhof sei eingestürzt, so gewaltig war der Schlag und die Erschütterung der Umgebung.

**Köln, 10. Juni.** Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus London, zwischen der französischen und der englischen Regierung hätte betreffs Hochfort's und anderer entlassener Deportirter ein Schriftwechsel stattgefunden und sei die englische Regierung angeblich bereit, die Flüchtlinge im Falle einer Landung auszuliefern. Die Kron-Juristen hätten die Ansicht, daß Verbrechen vorlägen, welche die Auslieferung begründeten.

**Om, 10. Juni.** Prinz Friedrich der Niederlande ist zum Besuche des Kaisers von Rußland heute Vormittag hier eingetroffen.

**Mühlhausen, 8. Juni.** Ein hier ganz unverhofftes Ereigniß ist die Aufhebung des Mädchenpensionats im Kloster zu Lutterbach. Dasselbe ist am Donnerstag auf Anordnung der Polizei geschlossen worden, nachdem die den Schwestern bewilligte achtstägige Frist zum Heimschicken der Zöglinge abgelaufen war. Als Grund der Aufhebung des Pensionats wird angegeben, daß die Anstalt in jesuitischem Geiste geleitet und die Brutstätte für kirchlichen Fanatismus gemacht worden sei.

**Aus dem Oberelsaß, 8. Juni.** Den Umfang der Thätigkeit der kaiserl. Fischzucht-Anstalt in Hünningen gibt zu erkennen, daß von derselben in der Brutperiode 1873/74 für etwa 16,000 Fr. Edelkarpfen und diese zwar in 21 Länder verkauft worden sind. Unter diesen Ländern finden sich u. A. die Schweiz, Italien, Frankreich, Holland und sogar Brasilien verzeichnet. Der größte Absatz während des erwähnten Zeitraums war nach Preußen und Holland.

**Weg, 9. Juni.** Wie es scheint, gehen wir einer nicht unerheblichen Kalamität entgegen. Unsere Stadt erhält nämlich ihren Bedarf an Trinkwasser, wie dies schon zu römischen Zeiten der Fall war, aus den Quellen des 20 Kilometer von hier entfernten Städtchens Gorze. Dieselben liefern durchschnittlich per Tag 12,000 Kubikmeter. Im Laufe des letzten Monats sank aber die tägliche Wassermenge nach und nach, so daß sie vor 14 Tagen nur noch 5000 Kubikmeter betrug. Die vor 8 Tagen angestellte Untersuchung ergab ein weiteres Sinken auf 4000 Kubikmeter. Da zu befürchten steht, daß bei der anhaltenden Trockenheit der Wasserertrag sich noch mehr reduzire, so erließ der hiesige Maire dieser Tage eine Verordnung, nach welcher dem Publikum die größte Sparsamkeit bei Gebrauch des Wassers empfohlen wird. Auch die öffentlichen Springbrunnen sind in Folge des Wassermangels seit einigen Tagen geschlossen.

**Wosien, 10. Juni.** Bei der gestrigen Beschlagnahme des Vermögens des erzbischöflichen Stuhles wurden 123,000 Thlr. in Baaren und Werthpapieren mit Arrest belegt.

**Wosien, 10. Juni.** „Kurjer Poznański“ meldet, das Gnesener

Domkapital sei gestern ebenfalls aufgefordert worden, einen Bischofs-Werwieser an Stelle des seines Amtes entsetzten Grafen Ledchowski innerhalb 10 Tagen zu wählen.

## Ausland.

— Die französische Nationalversammlung gewinnt mehr und mehr das Ansehen eines Cadavers, an welchem der Zerfallsproceß mit jedem Tage größere Fortschritte macht. Je mehr Versuche angestellt werden, die widerstrebenden Elemente zu verbinden, desto größer tritt die Gefahr eines vollständigen Zerfalls zu Tage. Nicht nur der Versuch, das Rechte mit dem linken Centrum zu versöhnen, ist kläglich gescheitert, auch in dem Schooße des ersteren selbst ist eine neue Spaltung erfolgt. Ob dieselbe zur förmlichen Scheidung führen wird, steht noch dahin. Bilden sich zwei verschiedene Gruppen, so würde die eine sich um Audiffret-Pasquier, die andere um den früheren Minister Broglie sammeln. Nach dem mißglückten Fusionsversuch sind natürlich die Linke und alle constitutionelleren Elemente, deren Mittelpunkt Thiers ist, mehr als je für die Auflösung der Kammer eingenommen, und auch die Monarchisten scheinen endlich zu begreifen, daß der jetzige Zustand auch nicht einen Schimmer von ihren Hoffnungen verwirklichen kann. Am Tage, als sie das Ministerium des Herrn Thiers stürzten, standen die Dinge noch wesentlich anders. Damals trugen ihnen die Bonapartisten noch die Schleppe und konnten ihre parlamentarische Action unterstützen; seitdem ist Jenen aber der Kamm geschwollen, und Niemand in ihren Reihen denkt mehr daran, der älteren oder jüngeren Bourbonenlinie heute noch die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die Hoffnung auf die Thronerhebung Heinrich V. ist geschwunden, und ohne sie giebt es keinen ersichtlichen Grund, der die äußerste Rechte zum Festhalten an dem Septennat bestimmen könnte. Von ihrem schwindenden Einfluß zeugt auch der Umstand, daß am letzten Sonnabend in derselben Kammer, welche vor Kurzem noch die Stadt Paris dem „süßen Herzen Jesu“ weihte, ein clericaler Antrag auf Sonntagsheiligung abgelehnt wurde. Wenn es erst so weit kommt, daß die Nationalvertretung ihre Sanction zu den Sonntagszügen der Eisenbahnen und zu dem Sonntagsdienste der Postanstalten giebt, dann wird wohl auch der Bischof Dupanloup zugleich mit Gambetta demnächst die Auflösung der Versammlung fordern. Es ist Zeit, daß das Land sich einer anderen Kur unterwirft, wenn es durch diesen parlamentarischen Cadaver nicht seine eigene Existenz zu Grunde richten lassen will. —

**Göschener.** Am 1. Juni Mittags ereignete sich ein bedauerndes Unglück im Gotthard-Tunnel. Durch einen Sprengschuß, der unerwartet losging, gab es drei Tode und mehrere Verwundete: die Todten sind fürchtbar verflümmelt.

**Santander, 9. Juni.** Die Verbindung zwischen Vitoria und Miranda ist durch ein carlistisches Streikcorps unterbrochen. Die Nord-Armee hat Logrono und Tafalla besetzt. Zwischen den Generalen Concha und Dorregaray haben Verhandlungen wegen Wieder-Eröffnung und Offenhaltung der Eisenbahn von Miranda nach der französischen Grenze stattgefunden.

**London, 9. Juni.** Die Kohlengruben-Arbeiter haben die nach der ursprünglich vorgeschlagenen Lohnherabsetzung von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. ihnen proponirte Reducion von 10 pCt. abgelehnt. Die bedeutendsten Kohlengruben-Besitzer von Süd-Yorkshire und Nord-Devonshire beschloßen, den Arbeitern anzuzeigen, daß sie in 14 Tagen die Gruben-Arbeiten einstellen würden. Die Maßregel betrifft 24,000 Arbeiter.

## Verschiedenes.

† Ein Gewitterschlag in Drognitz bei Ziegenrück tödtete am 2. Juni einen Mann, eine Magd und eine Kuh im Stalle, zugleich demolirte er fast alle Wände des Hauses. Am demselben Tage schlug der Blitz dreimal in der Stadt Schleiz ein, ohne zu zünden oder sonst zu schaden.

† Der Landtag in Sachsen hat tief in den Geldbeutel gegriffen, um der Fürstenschule in Meißen ein neues Haus zu bauen; 276,000 Thaler sind dazu bewilligt. Für Schulen schont er überhaupt kein Geld.

† (Curiosum). Die „Ostpreuß. Ztg.“ erzählt Folgendes: Vor kurzer Zeit starb in einer größeren Provinzialstadt ein älterer, in gut situirten Verhältnissen lebender Junggeselle, welcher in seinem Testamente einen entfernten Verwandten, in Graubenz wohnhaft, zum Universalerben einsetzte, hieran jedoch die Bedingung knüpfte,

daß derselbe circa 8000 verschiedene Gegenstände, welche jeuer im Laufe der Jahre gestohlen, den resp. Eigenthümern zurückgeben solle. Zur Orientirung für den Erben war edes einzelne Stück mit einer Nummer versehen, und diese wiederum in einem Buche notirt, auf dessen Titelblatt das lateinische Sprüchwort „Nulla dies sine linea“ stand. Der Name des Eigenthümers, sowie das Datum des Diebstahls war bei dieser Nummer eingetragen. Es fand sich, daß der Erblasser nur an solchen Tagen nicht gestohlen hatte, an denen er bettlägerig krank gewesen war. Diese Tage waren gewissenhaft angegeben und es scheint, als ob er sich damit vor sich selbst habe entschuldigen wollen, daß er seinem Wahlsprache zeitweise untreu sein mußte.

† **Zärtliche Frauen** (man sieht eine in den Fliegenden Blättern abgebildet) benützen die neue Verbrennungsmethode, um sich elegante Aschenkrüge für die Asche ihrer lieben Männer anzuschaffen und einstweilen auf ihrem Kippisch aufzustellen. Mancher Vär von Mann dankt ihr für diese Aufmerksamkeit mit ungebrannter Asche.

† Die Börsenmänner und Gründer in Berlin sind noch immer auf Laster schlecht zu sprechen, sie nennen ihn nur: Das kleine Laster.

† (**Ein Blinder**). An die vollbesetzte Tafelrunde einer Wirthsstube trat neulich ein bettelndes Individuum: „Wenn ich bitten dürfe, meine Herren, für einen armen Blinden!“ — „Wo ist denn aber der Blinde?“ fragt Alles. — „Ja“, lautet die Antwort, „der steht draußen vor der Thür und schaut ob kein Gendarm kommt!“

† Um einen Blumenstrauß im Glase lange frisch zu erhalten, empfiehlt die Gen. Ztg. folgendes Verfahren: Als erste Regel gilt, nicht zu viel Blumen in ein Glas stellen, das Wasser jeden Morgen zu wechseln und jedes verwelkte Blatt, sobald ein solches sichtbar wird, zu entfernen, indem man es sogleich mit dem ganzen Blattstiel abschneidet. Alsdann sei räthsam, salpetersaures Natron (Würfelsalpeter) in das Wasser zu thun. Wenn man von demselben so viel wie man bequem zwischen dem Zeigefinger und Daumen fassen kann, bei dem jedesmaligen Wechsel des Wassers in das Glas wirft, so wird man abgeschnittene Blumen in ihrer vollen Schönheit vierzehn Tage erhalten können.

† (**Probe einer Leichenverbrennung**). Aus Zürich wird geschrieben: Nach Mittheilung des Professors Dr. Reclam in Leipzig an den Vorstand des hiesigen Leichenverbrennungs-Vereins hat derselbe am 3. Juni den jüngst vom Ingenieur Siemens von Dresden neu construirten Verbrennungssofen probirt. Der Erfolg war ein glänzender, die kühnsten Hoffnungen und Erwartungen weit übertreffender. Binnen 1 1/2 Stunden wurden 2 Centner Pferdeleiche vollständig (Haut, Fleisch und Knochen) zu weißer Asche verbrannt

und zwar ohne Geruch oder Geräusch. Die Kosten der Verbrennung betragen 1 Thaler (3 Francs 75 Centimes). Bekanntlich bietet die Pferdeleiche der Verbrennung viel mehr Widerstand als der menschliche Leichnam, und es scheint damit die praktische Verbrennung, die nach Aussage vieler gelehrten und wohlwollenden Fachmänner mit fast unübersteiglichen Hindernissen zu kämpfen zu haben schien, in ein vom großen Publikum kaum geträumtes Stadium getreten zu sein.

Ein Wink für Heirathscandidaten.

Seht ihr draußen in dem Regen  
Sich ein schönes Kind bewegen,  
Merkt den Satz:

Kommt sie sittig und verlegen  
Wohlgeschürzt euch hold entgegen, —  
Welch ein Schatz!

Läßt sie aber ganz verwegen  
Ihre lange Schleppe fegen, —  
Dann macht Play!

Hugo Gädke.

### Charade.

(Zweifelbig.)

Ob träufelnd meiner Ersten milder Thau  
Den brennend heißen Schmerz der Wunden lindre  
Die Pluthe ebne gleich der Frühlingssau,  
Und segensreich ein jedes Weh vermind're;

Ob schwebend in dem luft'gen Himmelsraum,  
Ein Bote freudenreicher Lenzgefänge,  
Die Zweite säuselnd unsern Morgentraum  
Mit Zaubermacht verpflanze in das Reich der Klänge: —

Mit schön'rer Gabe naht uns doch das Ganze:  
Bescheiden grünt es zwar, doch hoher Sinn  
Entspricht aus seiner Blätter zartem Kranze,  
Und deutet auf das Ziel der Menschheit hin.

### Lesefrucht.

Dem seine Schätze dienen,  
Den nennt man reich mit Recht;  
Doch dient er selber ihnen  
Ist er ein armer Knecht.

Auflösung des Buchstabenräthfels in Nr. 89:

Adam, Madame.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oberndorf.

Gemeindeverbands Rudersberg.

### Fahrruß-Verkauf.

In den Gantschen der Besitzer der Löwenwirthschaft in Oberndorf  
Valtas Weg  
und  
Gg. Gommel  
findet am

Dienstag den 23. d. Mts.

von

Vormittags 10 Uhr

an im Löwen in Oberndorf ein Fahrruß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei namentlich vorkommt:

etwas Bücher, Bettgewand, Leinwand und Küchengeschirr,

sodann

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Welzheim den 11. Juni 1874.

K. Gerichts-Notariat.

Suit.

### Murrthalbahn.

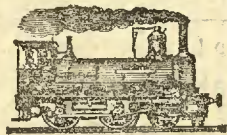
K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

### Lieferung von tannenen Dielen.

Es wird im Submissionswege verankündigt die Lieferung von 1200 Quadrat-Meter Dielen, 57 mm. (2" württ.) stark zur Baustelle des Remsviadukts Wartung Neustadt.

Die Affordsbedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte wollen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: „Dielenlieferung für den Rems-Viadukt“



versehen, längstens bis

Freitag den 20. d. M.

Vormittags 11 1/2 Uhr

eingeegeben werden.

Waiblingen, 9. Juni. 1874.

K. Eisenbahnbauamt.

Welzheim.

Demjenigen, der mir den Thäter nennen kann, der mir gestern Mittag (9. Juni) in meinem Garten 9 Kartoffelstöcke aus dem Boden gerissen hat, wird eine Belohnung von 1 Kronenthaler zugesichert.

Ludwig Graf.

Geld-Sorten vom 11. Juni. 1874.

Imperial	9. 42—44.
20-Francs	9. 25—26.
Pistolen	9. 39—41.
Souverains	11. 51—53.
Holl. fl. 10	9. 45—47.
Ducaten	5. 32—34.

**Verkauf einer eisernen  
Geldcasse.**

Eine eiserne Geldcasse — in Kistenform — 3' lang, 1,5' breit und 1,6' hoch mit 12 Riegel- 3 Hinterhaken und 2 Vorhang-Schlössern, nebst Gestell von eichen Holz wird dem Verkauf angesetzt, und wollen Offerte hieher eingereicht werden.

**K. Kameralamt.**  
Niederegger.

**Pfahlbronn.**

**Schafwaide-Verleihung.**



Die hiesige Schafwaide von Jakobi d. J. an bis

1. April 1875 kommt am

**Donnerstag**  
den 18. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

im hiesigen Rathszimmer zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1874.

**Ortsgemeinderath.**

**Breitenfürst.**

**Schafwaide-Verleihung.**



Die hiesige Gemeinde verpachtet

**Montag den**  
15. d. Mts.

Mittags 2 Uhr

in der Wohnung des

Unterzeichneten ihre Weisch- und Winter-Schafwaide, welche sehr gesund ist und mit 300 St. befahren werden kann.

Liebhaber (hier Unbekannte mit entsprechenden Zeugnissen versehen) werden hiezu freundlich eingeladen.

Den 9. Juni 1874.

**Ortsrechner**  
Schüle.

**Althütte.**

**Jagd-Verpachtung.**



Am

**Mittwoch den 24. d. Mts.**

Vormittag 11 Uhr

wird die Jagd auf der Gesamtgemeinde-Markung auf 1. Juli 1874-77 an den Meistbietenden verpachtet, und die Liebhaber auf das Rathhaus hiezu eingeladen.

Den 8. Juni 1874.

**Schultheißenamt.**

**Lorch.**

15 Eimer reinen

**Apfelmost**

hat zu verkaufen

**J. Geiger,**  
Drechsler.

**Welzheim.**

**Den Alee-Ertrag**

von 1 1/2 Viertel Morgen Acker hat zu verkaufen

**Ludwig Frij.**

**Gotteszell.**

**Verkauf einer Feuerspritze.**

In hiesiger Strafanstalt ist eine ältere zweispännige Feuerspritze mit Röhren, Pumpen und Mechanik von Messing sammt 21 Meter Schlauchwerk entbehrlich geworden und wird am

**Dienstag den 23. Juni**

**Vormittags 10 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Dieselbe befindet sich in brauchbarem gutem Zustand, wirkt einen starken Strahl und dürfte zum Gebrauch einer kleineren Gemeinde vollkommen geeignet sein.

Der Verkaufsverhandlung geht eine Spritzenprobe unmittelbar voran, und werden Lusttragende mit dem Anfügen eingeladen, daß die Spritze in der Zwischenzeit an Werktagen täglich eingesehen werden kann.

Den 10. Juni 1874.

**K. Strafanstalt.**

**Allgemeine Wirths-Versammlung**

**Samstag Vormittag 10 Uhr**

im **Hotel Baumstark** in Ulm.

- 1) Referat von Herrn C. Junt, Delegirten des Landesauschusses zum ersten deutschen Gastwirthstag in Leipzig.
- 2) Ueber den Stand der Umgeldsfrage.
- 3) Discussion und Beschlußfassung über beide Fragen.

**Der Landesauschuß.**

**Seidewirnerie Wiesenthal.**

**Station Bretfeld.**

In unserem Geschäft, auf welches die hohe Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in No. 16 der Blätter für Armenwesen aufmerksam gemacht hat, finden noch einige evangelische Mädchen von 14 Jahren an freundliche Aufnahme.

Dieselben erhalten in unserem eigenen Hause neben freier Kost, Logis und Wäsche einen anfänglichen Jahreslohn von 32 Gulden der sich bald auf 36-42 Gulden steigert.

Taubstumme sowie solche Mädchen, welche für andere Arbeit noch zu schwach sind, werden bei uns bestens aufgenommen.

Anfragen mögen an uns oder an das K. Pfarramt in Adolfsfurth gerichtet werden.

**Ernst Fischer & Walter.**

**Hotel z. Hirsch in Baden-Baden**  
sucht sofort einen

**Patissier-Confiseur,**

sowie zwei junge

**Saalkellner.**

Reise vergütet.

P.

Manholz.

**Geld-Antrag.**

300 fl. Pflugschaftsgeld können gegen gesetzliche Versicherung sofort erhoben werden von

Gutsbesitzer Han.

Die Unterzeichnete verkauft den Ertrag von 1/2 Morgen Pfaffenaderwiesen. Es kann täglich ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.

**G. Greiner's Wittve**  
in Welzheim.

Guten weichen

**Bachsteinkäs**

empfiehlt billigt

**S. Sobly.**

**Welzheim.**

**Einladung.**

Zu unserer am Sonntag den 14. Juni in der hiesigen Kirche stattfindenden

**Trauung**

laden wir unsere Freunde und Bekannte höflichst ein.

**Friedrich Rothhardt,**  
**Marie Bulling.**

**Welzheim.**

**Würtinger Bleiche.**



Für diese ausgezeichnete Naturbleiche nehme ich auch in diesem Jahre wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung reellster Bedienung entgegen.

**S. Sobly.**